

Unsere Meinung zur staatlichen Ballettschule.

Bevor wir unsere Vorstellungen der Zukunft zur SBB wiedergeben, müssen wir einleitend beschreiben wie wir überhaupt mit dem Thema Ballett in Kontakt kamen und was für eine Bedeutung Ballett für uns hatte bevor unsere Tochter auf die SBB ging. Unsere Tochter besucht die staatliche Ballettschule seit ca. 2 Jahren und trainierte davor lediglich in einer kleinen Ballettschule außerhalb Berlins. Nach dem Hinweis der Leiterin der Ballettschule auf ihr außergewöhnliches Talent sollten wir unsere Tochter unbedingt an der SBB vorstellen. Wir wussten zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal, dass es so eine Schule in Berlin gibt.

Nach den ersten Recherchen waren wir sehr beeindruckt von dem Auftritt und dem Ruf der Schule. Romy wollte unbedingt an diese Schule. Für uns Eltern war das alles noch sehr weit weg. Wir gingen nicht davon aus, dass sie auch aufgenommen wird, da viele andere Kinder schon häufiger trainiert haben als unsere Tochter.

Nachdem sie an der SBB aufgenommen wurde ging es mit den Vorbereitungen los.

Uns war klar, dass diese Schule etwas Besonderes ist und für unsere Tochter eine riesen Chance, das zu tun was sie liebt, und zwar auf professioneller Ebene. Sie kann dort Schule und Tanzen miteinander kombinieren und macht ihre Ausbildung. Sie kann im Landesjugendballett Bühnenerfahrung sammeln und sich für die eventuelle spätere Karriere vorbereiten.

Wir sind und waren sehr stolz, dass unsere Tochter diese Schule besuchen darf auch wenn wir sie nicht mehr täglich bei uns haben.

Uns war im Vorfeld klar, dass diese Schule sehr leistungsorientiert sein wird. Das muss sie aber auch um angehende Tänzer auszubilden. Ballett ist Leistungssport, der mit sehr viel Disziplin und Entbehrungen verbunden ist. Das schaffen auch nur die Kinder mit dem entsprechenden Talent und dem Willen. Aber wir gehen davon aus, dass fast alle Kinder dieser Schule diesen Willen haben.

Unsere Tochter empfindet das Training und die Schule nicht als Strafe, sondern als Herausforderung. Sie möchte Lehrer, die sie fordern und fördern mit Respekt und Disziplin.

Lohn für die harte Arbeit sind auch die Auftritte für das Landesjugendballett oder auch auf anderen Bühnen wie im Friedrichstadtpalast oder bei TV Shows.

Mit Verwunderung haben wir vor wenigen Monaten die Anschuldigungen gegen die Schule aus der Presse erfahren. Wir haben die Anschuldigungen mit unserer Tochter besprochen und sie nach ihrer Meinung gefragt. Da unsere Tochter keine schwerwiegenden Anschuldigungen bestätigen konnte haben wir die Sache erst einmal weiter beobachtet.

Sicher macht sich jeder seine Gedanken zu solchen Anschuldigungen nach dem Motto: Wo Rauch ist, muss auch Feuer sein. Es steht uns aber nicht zu, diese Dinge objektiv zu beurteilen. Das müssen andere tun und entscheiden was ist dran an den Vorwürfen und was stimmt nicht und ist von Menschen, die der SBB schaden wollen. Es gibt sicher auch einige die eine solch elitäre Schule abschaffen möchten. Und das sicherlich auch nicht alles perfekt an der Schule lief ist auch klar.

Schüler aus höheren Klassen können durchaus auch andere Probleme mit der Schule oder einigen Lehrern haben, welche sich erst in höheren Klassen oder mit mehr Einblick gezeigt haben. Auch die hohe Abgangsquote von der Schule kann auf Probleme hinweisen. Eine kritische Auseinandersetzung mit bestehenden Problemen sollte unbedingt geschehen. Auch wir hatten am Anfang einige kleinere Probleme.

Wie sollte die Zukunft der SBB unserer Meinung nach Aussehen:

Die Schule sollte in den Grundzügen bleiben wie sie ist. Die Idee und das Ausbildungsmodell sind sehr gut.

Das Landesjugendballett sollte bestehen bleiben.

Die Lehrer und Fachkräfte sollten sorgfältig nach Qualifikation und pädagogischer Ausbildung ausgesucht werden. Alle Mitarbeiter der SBB sollten regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teilnehmen um mit neusten Erkenntnissen die Kinder Unterrichten, Fördern, Behandeln und Erziehen zu können.

Die Lehrkräfte und die Schüler sollten einen respektvollen Umgang miteinander pflegen und sich an Richtlinien halten.

Die SBB sollte eine leistungsorientierte Schule bleiben. Disziplin, Fleiß und harte Arbeit sollten belohnt werden. Herablassende oder herabwürdigende Kommentare oder Mobbing haben an einer solchen Schule nichts zu suchen. Die Kinder sollten gefordert und gefördert werden.

Für die Entwicklung der Kinder ist ein stabiles Fundament sehr wichtig. Internat, Schule und tänzerische Ausbildung sollten an einem Strang ziehen, sich gut abstimmen und als Einheit auftreten. Schüler die Auftritte, Proben haben oder erkrankt sind sollten zusammengestellte Lerninhalte durch die Lehrerschaft bekommen.

Die Quote der Schüler, welche von Beginn bis zum Abschluss auf der Schule bleiben ist relativ gering. Hier sollte mit geeigneten Maßnahmen, versucht werden diese Quote zu erhöhen.

Die präventiven Maßnahmen im Bereich Tanzgesundheit und auch die physiotherapeutischen Maßnahmen sollten verbessert und ausgebaut werden. Eine Schule auf solch einem hohen Niveau benötigt dort dringend bessere Möglichkeiten in Prävention und Nachsorge dazu gehört auch eine angepasste Essensversorgung für Leistungssportler.

Die Schüler sollten aber auch als einzelne Individuen wahrgenommen werden und nicht wie ein austauschbares Objekt. Es sind und bleiben Menschen mit der Leidenschaft für das Tanzen.

Mit freundlichen Grüßen

Gordon und Antje Danne